

KFH

Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz
Conférence des Recteurs des Hautes Ecoles Spécialisées Suisses
Conferenza dei Rettori delle Scuole Universitarie Professionali Svizzere
Rectors' Conference of the Swiss Universities of Applied Sciences

Grundsatzpapier

Internationalisierung an den Fachhochschulen

Bern, 2. Juni 2008

Internationalisierung an den Fachhochschulen

1. Ausgangslage und Zweck dieses Papiers

Die schweizerischen Fachhochschulen sind Teil einer heute international vernetzten Hochschul- und Forschungslandschaft. Bildung, Wissen, Forschung, Arbeitswelt sind Phänomene, für die Landesgrenzen keine vorrangige Bedeutung haben. Studierende sind für eine globalisierte Arbeitswelt auszubilden, Forschung und Wissensgenerierung findet immer mehr in internationaler Kooperation statt, Bildungs- und Forschungsprodukte werden immer mehr zu einem wirtschaftlichen Exportartikel, der schweizerische Hochschul- und Forschungsraum ist vertraglich und institutionell mit dem europäischen verknüpft.

Die internationale Verflechtung der Schweiz war ein wichtiger Beweggrund für die Errichtung von Fachhochschulen in unserem Land. Die frühere schweizerische Bildungsstruktur war für das Ausland nicht verständlich und nicht kompatibel. Die internationale Ausrichtung war deshalb bereits im ersten Fachhochschulgesetz eine Verpflichtung der Fachhochschulen. Dabei darf davon ausgegangen werden, dass die Schweiz als Bildungs- und Forschungsstandort insgesamt über eine hohe Reputation verfügt.

Mit diesem Grundlagenpapier will die KFH festlegen, wie sie den Auftrag zur Internationalisierung versteht, welche Ziele sie als Rektorenkonferenz anstreben will und wie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten auf die verschiedenen Akteure verteilt sind. Sie ist sich dabei bewusst, dass sie für die Internationalisierung mit weiteren Akteuren zusammenarbeiten muss (wie z.B. den Rektorenkonferenzen der anderen Hochschultypen), um die Höhere Bildung der Schweiz insgesamt positionieren und präsentieren zu können.

Die Internationalisierung der Fachhochschulen soll dabei eingebettet sein in andere Konzepte und Strategien wichtiger Kultur- und Gesellschafts- und Politikbereiche, namentlich der Aussenpolitik, der Aussenwirtschaftspolitik und der Aussenwissenschaftspolitik der Schweiz. Die Fachhochschulen suchen deshalb die Zusammenarbeit mit den internationalen Abteilungen der für die Hochschulbildung zuständigen Bundesämter (SBF, BBT) und deren Programme, die Wissenschaftsräte an den schweizerischen Botschaften im Ausland und Wissenschaftskonsulate (swissnex).

2. Was heisst Internationalisierung?

Der Begriff ‚Internationalisierung‘ beinhaltet in Bildung und Forschung verschiedene Aspekte und ist mehr als das Ermöglichen und Fördern von Mobilität von Studierenden, Dozierenden und Forschenden. Er bedeutet die internationale Ausrichtung der Hochschulen, was über die akademische Ebene hinaus auch strukturelle, organisatorische und kulturelle Implikationen für die Hochschulen hat und entsprechend strategische Entscheide bedingt.

Hintergrund der Internationalisierungsbestrebungen der FH in der Schweiz bilden insbesondere das Fachhochschulgesetz, das die Fachhochschulen zur internationalen Zusammenarbeit verpflichtet (Art. 1 Absatz 2 und Art. 3 Absatz 4), jedoch auch die BFI-Botschaft 08-11, mit ihren Zielen bezüglich Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit insbesondere durch den Ausbau der Forschung.

Handlungsleitend sind auch

- die ‚Erklärung von Bologna‘ mit ihrem Ziel der Errichtung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes (EHEA) mit einer Harmonisierung der Strukturen der europäischen Hochschul- und Forschungslandschaft, der Förderung der Mobilität der Studierenden und der Berücksichtigung der europäischen Dimension in den Studienprogrammen und der Förderung der Forschung durch Rahmenprogramme und
- die Initiativen der EU zur Errichtung eines europäischen Forschungsraumes (ERA) bei deren Initiativen die Schweiz auch mitmacht (z.B. 7. EU-Rahmenforschungsprogramm).

Bezüglich Internationalisierung müssen sich die Fachhochschulen u.a. mit folgenden Aspekten auseinandersetzen:

- Studienstrukturen
- Studieninhalte, interkulturelle Kompetenzen
- Transnationale und off-shore-Angebote
- Mobilität der Studierenden, Dozierenden, Forschenden und des Verwaltungspersonals
- Ausländische Angehörige der Fachhochschulen (Studierende, Dozierende, Forscher/innen)
- Organisation der Internationalisierung an den FH (international offices, Internationalization at home)
- Kooperationen in Lehre und Forschung
- Diplomanerkennung, joint- und double degree
- Studiengebühren
- Stipendien
- Verkauf und Vermarktung von Bildungsleistungen, Bildungsmarketing
- Qualitätssicherung von international ausgerichteten Angeboten, Akkreditierung
- Beteiligung an internationalen Forschungsprogrammen (z.B. 7. EU-Forschungsrahmenprogramm)

3. Aktuelle Herausforderungen

Die Schweiz als kleines Binnenland in Europa ist auf vielfältige Weise wirtschaftlich wie kulturell mit dem Ausland verflochten. Einige Hinweise mögen dies verdeutlichen und gleichzeitig aufzeigen, welche Herausforderungen sich für das höhere Bildungswesen in der Schweiz stellen:

- Die schweizerische Volkswirtschaft ist stark exportorientiert.
- Das Credo der weltwirtschaftlichen Entwicklung lautet ‚Globalisierung‘. Landesschranken sollen für einen ungehinderten Warenaustausch möglichst fallen.
- Rund 20% der Einwohner/innen der Schweiz haben einen ausländischen Pass. Mit der EU hat die Schweiz Abkommen geschlossen zum freien Personenaustausch.
- Eine künstlerische Reputation in Musik, bildender Kunst, Theater usw. ist nur über ein Mitwirken in andern Kulturräumen möglich. Kunst ist sozusagen grenzenlos.
- Forschung erfolgt heute in internationalen Zusammenhängen. Ein echter Fortschritt in der Forschung ist nur möglich im Austausch der besten Forschenden unabhängig der Herkunft.
- Die europäischen Länder haben mit der Erklärung von Bologna beschlossen, ihr Bildungs- und Forschungsraum strukturell zu harmonisieren, um den internationalen Austausch zu erleichtern. Bereits heute studieren an schweizerischen Hochschulen sehr viele Personen mit ausländischen Studienberechtigungsausweis.
- Bildung wird von immer mehr Staaten auch als Wirtschaftsfaktor angesehen. Die Schweiz mit ihrer Bildungstradition, dem einmaligen erfolgreichen Berufsbildungssystem und der hohen Reputation im Bildungs- und Forschungsbereich hat eine gute Ausgangsbasis für die Vermarktung ihrer Angebote.

Die internationale Ausrichtung der Schweiz in Wirtschaft, Kultur aber auch in Bildung und Forschung bedingt, dass sich jede Fachhochschule diesbezüglich positioniert und eine entsprechende Strategie

entwickelt. Die Fachhochschulen haben jedoch sehr unterschiedliche Strukturen, Profile und Ressourcen und agieren mit ihren Fachbereichen in unterschiedlichem Umfeld. Die Strategie ‚Internationale Beziehungen‘ kann deshalb von Fachhochschule zu Fachhochschule und von Fachbereich zu Fachbereich sehr verschieden ausfallen und unterschiedliche Schwerpunkte haben. Bereits heute haben die meisten Fachhochschulen in ihren Leitbildern die internationale Dimension berücksichtigt.

Wichtiger Motor für die bisherigen internationalen Aktivitäten bildete die Beteiligung der Fachhochschulen am ERASMUS-Austauschprogramm der EU mit den Elementen Studierendenaustausch, Dozierendenaustausch, Intensivprojekte und thematische Netzwerke. Alle FH haben diesbezüglich mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF einen Hochschulvertrag abgeschlossen und haben mit ausländischen Hochschulen Kooperationsverträge für Studierendenaustausch abgeschlossen. Weitere wichtige Programme bilden die EU-Rahmenforschungsprogramme oder regionale Aktivitäten (wie z.B. die sog. Bodenseeuniversität, Interreg Projekte, Zusammenarbeitprogramme in der Regio Basiliensis).

Auch im Forschungsbereich sind viele Hochschulen international aktiv, sei dies z.B. durch Forschungspartnerschaften oder durch die Beteiligung am wissenschaftlichen Diskurs.

Eine starke internationale Komponente ist im Bereich der Künste auszumachen bezüglich Anteil der ausländischen Studierenden und dem Beizug renommierter ausländischer Dozierender, aber auch der Repräsentation der Hochschulen im internationalen Kunst- und Kulturbetrieb.

Koordinierte Aktivitäten der FH bezüglich Internationalisierung sind heute jedoch vielfach erst im Aufbau. Eine klare Strategie mit Zielvorstellungen und entsprechenden Umsetzungsplänen sind nur in wenigen Teilschulen vorhanden, sollten aber ein Element der FH-Gesamtstrategie werden.

Die KFH als Koordinationsorgan und Zusammenschluss der FH zur Interessenvertretung führt bezüglich ‚Internationalisierung‘ verschiedene Aktivitäten ausgeführt:

- Vertretung der FH in internationalen Hochschulorganisationen (z.B. EUA) und Netzwerken (z.B. Netzwerk von FH-Organisationen)
- Projektleitung zur Umsetzung der Erklärung von Bologna für die FH
- Verhandlungspartner bei den Äquivalenzabkommen mit A, BRD, I, F
- Vertretung der FH im Vorstand von euresearch
- Beteiligung an den Mobilitätsmessen EAIE und NAFSA
- Jährliche Publikation der Broschüre ‚Studying in Switzerland‘
- Veröffentlichung einer mehrsprachigen Website (d,f,i,e)
- Mandatierung einer Fachkommission Internationalisierung

4. Internationalisierungsstrategie

Internationalisierung hat verschiedene Aspekte und gehört in die Strategie jeder Fachhochschule. Im Folgenden sind Ziele aufgeführt, die in den nächsten vier Jahren angepeilt werden sollen:

| Bereich | Ziele | Mögliche Aktivitäten | Zuständigkeit |
|-------------------------------------|--|---|---|
| Studienstrukturen | Harmonisierung der Studienstrukturen und Vereinheitlichung des Ausbildungsverständnisses gemäss Deklaration von Bologna. | <ul style="list-style-type: none"> - Vereinheitlichung der Studienzyklen und deren Dauer (Ba/Ma). - Vereinheitlichung des Bildungsverständnisses (Kompetenzorientierung, Modularisierung, Kreditpunkte). - Vereinheitlichung des Abschlusssystemes (Diploma supplement). | <p>KFH/FH KFH/FH</p> <p>KFH/FH</p> |
| Studienangebote und -inhalte | Das Angebot der FH ist auch für Studierende aus dem Ausland attraktiv. Europäische/internationale Studieninhalte sind in allen Studiengängen zur Vorbereitung der Studierenden für eine Tätigkeit im internationalen Kontext berücksichtigt. | <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von international konkurrenzfähigen und attraktiven Masterangeboten - Vermittlung fremdsprachlicher und interkultureller Kompetenzen in allen Studiengängen - Integration von internationalen Studieninhalten in allen Curricula - Internationalisierung at home - Organisation von Studienreisen für Studierende und Hochschulangehörige - Studienarbeiten mit internationaler Fragestellungen und ev. in internationalen Teams. - ‚Internationalisierung‘ als Standard in Akkreditierungsverfahren. - Betrieb eines Beratungs- und Unterstützungsdienstes für Dozierende, Studiengangverantwortliche und Management bezüglich Fragen der Internationalisierung. - Studienprojekte in Zusammenarbeit mit Partnerschulen aus anderen Ländern | <p>FH</p> <p>FH</p> <p>FH</p> <p>KFH/FH</p> <p>FH</p> <p>KFH/BBT FH</p> <p>FH</p> |
| Mobilität | Förderung von Mobilität von Studierenden, Dozierenden und des Verwaltungspersonals. | <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung an Bildungs- und Mobilitätsprogrammen (Erasmus) und entsprechenden Hochschulnetzwerken - Beratung und Unterstützung von Incoming- und Outgoing Studierenden und Dozierenden (z.B. Errichtung von ‚international offices‘) - Bereitstellen der Infrastruktur für Incoming-Studierende und Dozierende (Betreuung, Unterkunft, Regelung der Anmelde- und Bewilligungsverfahren, Sprachkurse etc.). - Bereitstellung von Incentives für Dozierendenaustausch, Sensibilisierungsaktionen. - Beteiligung an Mobilitätsmessen wie NAFSA, EAIE. - Austauschprogramme für Verwaltungspersonal | <p>FH/KFH</p> <p>FH</p> <p>FH</p> <p>FH</p> <p>KFH/FH FH</p> |

| | | | |
|--|---|--|--|
| Ausländische Studierende und Dozierende | Ausländische Studierende und Dozierende sind fester Teil der FH. | <ul style="list-style-type: none"> - Marketing für ausländische Studierende. - Regelung der Finanzierung der Ausbildungskosten; Vereinheitlichung der Politik betr. Studiengebühren. - Unterstützung ausländischer Studierender und Dozierender für den Aufenthalt an der FH. - Erweiterung des Angebotes an englischsprachigen Modulen und Studiengängen. - Ausschreibung von Dozierendenstellen auch im Ausland. | FH FH (KFH) FH FH FH |
| Organisation der Internationalisierung | Die Fachhochschulen verfügen über Strukturen und Einrichtungen zur Organisation der Internationalisierung | <ul style="list-style-type: none"> - Einrichten von Organisationseinheiten (z.B. international offices) - zur Beratung von Studierenden für Mobilitätsaufenthalt - zur Beratung und Unterstützung von Dozierenden, Fachbereichs- und Studiengangsleitenden und Leitungsgremien in Fragen der Internationalisierung - Einsetzen von Kommissionen zur Internationalisierung - Einrichten von Plattformen zum Erfahrungsaustausch | FH |
| Kooperationen in der Lehre | Stärkung des schweizerischen Bildungsplatzes durch Aufbau von formalisierten Beziehungen zu ausländischen Partnern. | <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung an international ausgerichteten Bildungs- und Mobilitätsprogrammen. - Mitarbeit in europäischen curricularen Projekten wie Tuning-Projekt, core curricula etc. - Mitbeteiligung bei integrierten internationalen Studienprogrammen. (z.B. Double- und Joint- Degree). - Entwicklung von gemeinsamen Ausbildungsprojekten mit ausländischen Partnern. - Anbieten von ‚Off-Shore-Programmen‘ | KFH, FH FH FH FH |
| Kooperationen in der Forschung | Stärkung der FH-Forschung durch Beteiligung an internationalen Forschungsprogrammen und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und Forschungsinstitutionen | <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung der FH am 7. EU-Forschungsprogramm und an weiteren internationalen Programmen - Beteiligung der FH-Forschenden mit Fachbeiträgen an wissenschaftlichen Kongressen - Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in internationalen Zeitschriften - Beteiligung an internationalen Konsortien für grössere Forschungsprojekte - Entwicklung von Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und Forschungsinstitutionen - Entwicklung von strategischen Forschungspartnerschaften mit international tätigen Unternehmen | FH (KFH) FH FH FH FH |

| | | | |
|-----------------------------|--|---|---|
| Diplomanerkennung | Regelung der Diplomanerkennung (akademische und auf die Berufszulassung bezogen) insbesondere mit den Staaten mit den engsten Beziehungen. | <ul style="list-style-type: none"> - Ausdehnung der bereits vorhandenen Abkommen mit D, A, I auf alle europäischen Staaten - Aushandlung von Anerkennungsregelung mit den wichtigsten ausereuropäischen Ländern - Bereitstellung von Informationsmaterial - Einbindung der schweizerischen FH ins ENIC/NARIC-System | <p>KFH</p> <p>KFH, FH</p> <p>KFH, FH</p> <p>KFH</p> |
| Stipendien | Bereitstellen von Stipendien für FH-Studierende für eine Fortsetzung der Ausbildung im Ausland resp. für ausländische Studierende für ein Studium an den FH der Schweiz. | <ul style="list-style-type: none"> - Einbezug der FH ins System der Regierungsstipendien. - Berücksichtigung der FH in Stipendien der schweizerischen Akademien und des SNF - Eröffnung des BBT-Programms für ausgezeichnete FH-Absolvierende - Unterstützung von Programmen bezüglich Praktikumsplätzen (z.B. IAESTE, StudEx) | <p>KFH</p> <p>KFH, FH</p> <p>KFH</p> <p>KFH, FH</p> |
| Marketing | Die schweizerischen Fachhochschulen verfügen über ein integriertes Marketing für die Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie. | <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Marketingkonzeptes für die Präsentation und Vermarktung der FH im Ausland - Bereitstellen von Informationsmaterial über das schweizerische FH-System (z.B. Studying in Switzerland) - Betrieb eines Web-Portals für die Ausbildung an schweizerischen FH - Präsenz der FH an Mobilitäts- und ev. Studierendenmessen - Einbezug der Internationalisierungsstrategie ins Marketing der FH | <p>KFH</p> <p>KFH</p> <p>KFH</p> <p>KFH, FH</p> <p>FH</p> |
| Strategieentwicklung | „Internationalisierung“ ist expliziter Teil der Strategie der schweizerischen Fachhochschulen. | <ul style="list-style-type: none"> - Die FH formulieren eine Strategie bezüglich ihrer „Internationalisierung“ mit den verschiedenen Aspekten. - Die FH erarbeiten Umsetzungspläne und stellen die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung. - Die FH überprüfen regelmässig die Umsetzung ihrer Strategie und nehmen dies ins interne Reporting auf. - Die FH tauschen ihre Erfahrungen im internationalen Bereich aus und arbeiten zusammen | <p>FH</p> <p>FH</p> <p>FH</p> <p>FH, KFH</p> |

Aufgabe der KFH ist es im Wesentlichen, die Interessen der FH gegenüber den Behörden zu vertreten und bei Fragen von gesamtschweizerischer Bedeutung, mit den entsprechenden Instanzen Lösungen auszuarbeiten. Im Weiteren ist sie dafür besorgt, dass sie in Zusammenarbeit mit der Rektorenkonferenz der universitären Hochschulen und der pädagogischen Hochschulen den Hochschulplatz Schweiz präsentieren kann. Sie publiziert dazu die entsprechenden Informationsmittel und vertritt die FH auch in internationalen Hochschulvereinigungen und an Bildungsmessen. Sie ist dafür besorgt, dass die FH Zugang haben

zu internationalen Programmen im Hochschulbereich, vereinbart mit den zuständigen Instanzen die Beteiligungsbedingungen und pflegt den Kontakt zur nationalen Agentur für die EU-Bildungsprogramme.

Aufgabe der Fachhochschulen ist es, die Vorkehrungen zu treffen, damit sie international visibel und attraktiv sind und sind organisatorisch so vorbereitet, dass sie von den unterstützenden Programmen profitieren können. Sie entwickeln dazu eine Strategie und Umsetzungsplanung, die auf die Bedürfnisse ihrer Fachbereiche abgestützt ist.